

Durch die Pforten des Todes

Es dürfte inzwischen offenkundig geworden sein, daß dieses System geistiger Übungen, das die Meister lehren und üben, den Schüler durch die „Pforten des Todes“ führt, während er auf Erden in seinem physischen Körper lebt. Danach betritt er Regionen, die jenseits dessen liegen, was wir Tod nennen. Er ist aber auch in der Lage, auf diese irdische Ebene nach Belieben zurückzukehren und sich genau an all das zu erinnern, was er in den höheren Welten gesehen und gehört hat.

Damit ist natürlich ein für allemal das größte Problem gelöst, dem sich die Menschheit stets gegenübergestellt sah – das Problem des Todes und des Jenseits.

Diese Erfahrungstatsache ist den großen Weisen der westlichen Welt nicht ganz unbekannt geblieben. So sagt Plutarch zum Beispiel: „Beim Tode erfährt die Seele dieselben Eindrücke und macht denselben Prozeß durch wie die in die Großen Mysterien Eingeweihten.“

Genau dies ist die Lehre der Meister und auch die allgemeine Erfahrung aller Eingeweihten, die auf dem Pfad etwas fortgeschritten sind. Aber anstelle der alten Einweihung, bei der dem Novizen lediglich ein kurzer blick auf etwas erlaubt wurde, das über und jenseits der irdischen Welt liegt, weihen die Meister die Suchenden in den „Pfad“ ein und vermitteln ihnen die Methode, durch die sie nach Belieben zwischen der Erde und den höheren Welten hin und her gehen können.

Das gehört zum üblichen Tagesablauf eines fortgeschrittenen Schülers; der Schüler verläßt den Körper fast genauso, wie es der Sterbende tut, allerdings mit dem Unterschied, daß es bei dem Schüler freiwillig geschieht. Der Vorgang ist immer unter seiner eigenen Kontrolle, und er kann jeden x-beliebigen Augenblick zu seinem Körper zurückkehren. Davon abgesehen verläßt er seinen Körper praktisch genauso wie ein Sterbender.

Der Schüler lernt also, was der Tod bedeutet, und auch was jenseits des Todes liegt – und wird sogar mit seinem zukünftigen Aufenthaltsort vertraut gemacht, zu welchem er gehen muß, wenn er den Körper endgültig verläßt. Er kann sich auch mit Freunden unterhalten, die den Körper schon lange verlassen haben.

Mit diesem inneren Vorgang – er ist ein Teil des Großen Werkes der Meister – wird eines der schwerwiegenden Probleme des Lebens und Schicksals gelöst. Die Meister haben das Siegel des Todes gebrochen, und somit gibt es für sie und ihre Schüler keinen Tod mehr. Dies alles sind keinen theoretischen Betrachtungen oder Mutmaßungen, sondern ist positives Wissen.

Die ganze Welt, und die westliche im besonderen, war und ist gewohnt zu denken, daß niemand weiß oder nicht sicher wissen kann, was jenseits der Pforten des Todes liegt. Man behauptet mit scheinbarer Endgültigkeit, daß uns der Tod an irgendeiner unbekanntem Küste an Land setzt „von dessen Gestade kein Reisender je zurückkommt“. Manche nehmen natürlich an, daß der Tod die persönliche Laufbahn eines Menschen beendet.

Es ist an der Zeit, daß der Mensch aufhört, in so düsterer Stimmung an den Tod zu denken. In Wirklichkeit gibt es ihn überhaupt nicht. Es wechselt nur der Schauplatz der Handlung. Man erwacht einfach in einer neuen Welt. Der Tod ist eine krasse Täuschung. Die Meister und Tausende ihrer Schüler wissen, daß er nur scheinbar ist, denn sie wissen genau, was er ist und was jenseits des Todes liegt. Sie selbst haben „den Großen Trennungsstrich“ viele Male überquert und können uns alles darüber berichten. Täglich treten sie durch die „Pforten des Todes“ und haben Welten um Welten jenseits dieser Pforten erforscht. Das zu vollbringen liegt in der Macht eines jeden Menschen. Er braucht nur zu wissen, was er zu tun hat und muß sich dann entschlossen und mit Fleiß an die Aufgabe machen.

Nachdem man in der Lage ist, den Körper freiwillig zu verlassen, gibt es nicht nur keinen Tod mehr im gewöhnlichen Sinne einer schrecklichen Katastrophe, sondern auch keinen Augenblick der Bewusstlosigkeit mehr oder den Schatten geistiger Dunkelheit. Man verläßt den Körper nach Belieben und in vollem Besitz aller Fähigkeiten.

Der Meister und alle seine Schüler verlassen ihren Körper endgültig, wenn ihre Zeit gekommen ist. Dann aber gehen sie so, wie sie vorher viele Male gegangen sind, nur daß sie jede Verbindung mit dem Körper abbrechen und ihn vollständig ablegen. Sie gehen dann als befreite Seelen und steigen auf Flügeln der Macht und Freude empor. Sie treten einfach aus ihrem Körper heraus, wie man aus einem engen, dumpfen Zimmer in einen schönen Garten hinaustritt.